

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 183 (2017)

Heft: 1-2

Artikel: Die Militärische Sicherheit fasst Tritt

Autor: Thomann, Eugen

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-681560>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Militärische Sicherheit fasst Tritt

Nach Jahren voll Wandel und Unsicherheit auf dem «richtigen Weg» sah Regierungsrätin Esther Gassler am 17. November 2016 die Militärische Sicherheit (Mil Sich) anlässlich deren Jahresrapportes.

Eugen Thomann, Redaktor ASMZ

Zum Departement der Solothurner Volkswirtschaftsdirektorin gehört das Amt für Militär und Bevölkerungsschutz, und darum kennt die Magistratin die Armee von manchen Besuchen. Sie umriss in ihrer Grussadresse den Eindruck, den der Anlass in Oensingen vermittelte, der erste, seit Brigadier Hans Schatzmann das Kommando der Mil Sich anfangs 2016 übernahm. In den drei Landessprachen begrüsst er die bekannte «Heimweh-Solothurner» sein Kader und die Schar der Gäste, ehe nach Esther Gasslers Gruss- und Dankadresse sein Vorgesetzter zu Wort kam, Divisionär Jean-Marc Halter als Chef des Führungsstabes der Armee.

Dass Sicherheit an zweiter Stelle der menschlichen Bedürfnisse steht, wie der



Brigadier Hans Schatzmann,
Kdt Mil Sich. Bild: ASMZ

amerikanische Psychologe Abraham Maslow erkannte und Gassler in Erinnerung rief, dringt vermehrt ins Bewusstsein, nach einem unfriedlichen Jahr, welches selbst in unserer Nachbarschaft den Terror schon zu einem Teil des Alltags werden liess. Schatzmann zitierte die jüngste Sicherheitsstudie der ETHZ: Die Schweizer Bevölkerung urteilt pessimistisch über die weltweite Entwicklung, setzt hohes Vertrauen in die Institutionen des Landes und verlangt die Unterstützung der Armee zum Bewältigen kritischer Lagen.

Nachdem die klaren Grundsatzentscheidungen über die Weiterentwicklung der Armee (WEA) gefallen sind und dagegen kein Referendum zu Stande gekommen ist, verkündete der Chef des Führungsstabes, mit dem bereits genehmigten «Konzept Militärpolizei» stehe die künftige

Organisation weitgehend fest (vgl. Kas-ten unten); die künftige MP gliedert sich in Sparten, nicht mehr in Regionen, bleibt indes dezentralisiert aufgestellt, behält also die Nähe zur Truppe. Damit trage die MP geradezu vorbildlich zu der Regionalisierung bei, einem der Grundzüge der WEA.

Bilanz des auslaufenden Jahres

Auf sein erstes Militärpolizeijahr zurückblickend, fand Schatzmann, seinen Leitlinien sei weitgehend nachgelebt worden. Die Polizei der Armee fühlt sich als Teil dieser Armee, erfüllt ihre Aufträge und versteht, mit den vorhandenen Ressourcen auszukommen. Stärker identifizieren sollte sie sich mit der WEA als Projekt. Man redet ausserdem zu wenig miteinander, und so wird gerade das Bedürfnis der Truppe, über die WEA das Nötige zu erfahren, nicht voll befriedigt. Wesentlich stärker zu entwickeln sind Bereitschaft und Fähigkeit, das Gesamtsystem Armee im Fokus zu behalten.

Von der weitgefächerten und intensiven Arbeit der Mil Sich zeugt die Statistik der zehn Monate: Verkehrspolizeilich waren 1131 Kontrollen durchzuführen, 621 Verkehrsunfälle zu bearbeiten und 1866 Bussen auszusprechen. – Sicherheitspolizeilich schlugen 699 Wachtkontrollen, 504 Ausgangskontrollen, 316 Kontrollen im Bereich des öffentlichen Verkehrs und 254 Sicherheitstransporte zu Buche. An Einsätzen waren 30 wegen Aggressionsfällen und 228 wegen Drogenverdachts zu leisten. – Kriminalpolizeilich erforderten Diebstähle oder Materialverluste 156 Einsätze und waren 39 Fälle von abhängigen AdA zu bearbeiten.

Nicht ausser Acht bleiben dürfen die 60 Militärpolizisten, welche Dienst im Ausland leisteten.

Schliesslich bescheinigte der Chef des Führungsstabes der Militärpolizei, sie habe viel zum Eigenschutz der Armee beigetragen, obwohl der eigentlich Sache des jeweiligen Kommandanten wäre.

Die Militärpolizei, eine «Gewinnerin» der WEA

Aus der «Militärischen Sicherheit» entsteht das «Kommando Militärpolizei» am Standort Sion, nach wie vor mit einer Berufs- und einer Milizkomponente.

Nach jahrelangem Abbau des Berufspersonals soll der Bereich bescheiden wachsen, und zwar von 545 auf 565 Köpfe. Eine deutliche Zunahme sieht die Planung für den Milizbereich vor, von 1500 auf 2450 AdA. Dazu gehört künftig eine Durchdinerformation, ständig verfügbar in mindestens Kompaniestärke.

Am Standort Sion sorgt eine MP RS/UOS für die Grundausbildung, fachlich unterstützt von dem generell für die Aus- und Weiterbildung der MP verantwortlichen Kompetenzzentrum.

Die Berufskomponente gliedert sich nicht mehr in Regionen, sondern in zwei Einsatzkommandos. Das eine übernimmt die

heutige Territoriale MP und damit die polizeiliche Versorgung der Armee, vor allem die kriminal- und verkehrspolizeilichen Aufgaben. Das andere wirkt hauptsächlich als Sicherheitspolizei wie heute die Mobile MP.

Aufseiten der Miliz bleiben alle auf vier verdoppelten MP Bat in der Hand des Kommandanten der MP, wider die zeitweilig erwogene Idee, sie auf die vier Territorialdivisionen zu verteilen. So bleibt ihm die Chance erhalten, für eine einheitliche Polizeikultur in der Armee zu sorgen.

Die Reorganisation vermindert die Zahl der Stabsangehörigen, bringt – nach den Worten des Chefs des Führungsstabes der Armee – «mehr Füsse an die Front».

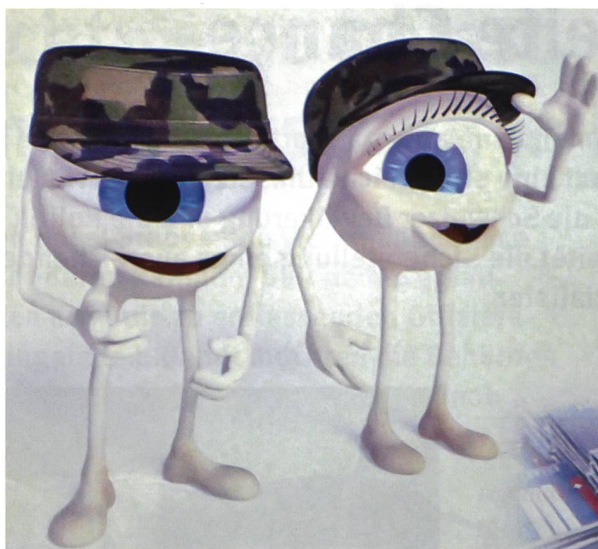
Die WEA soll die Armee aus der gegenwärtigen Talsohle herausführen. Das gilt ganz besonders für die MP.

Unter den für besondere Leistungen geehrten Angehörigen der Militärpolizei stach Wm Steven Wehrli hervor, der als Fahrer des Chefs der Armee auf dem Gotthardpass Zeuge des Helikopterabsturzes wurde und sich mit grossem Mut um die Rettung der Besatzung bemühte.

Unfallpräventionsarbeit

Oberst i Gst Mark Haggenmüller, der Kdt der MP Reg 2, berichtete von der durch ihn betreuten Präventionskampagne «Ablenkung». Mangelnde Aufmerksamkeit spielt bei fast 45 Prozent der erfassten Unfälle mit, zumal die Ablenkungsquellen vielfältiger werden. Zum Mobiltelefon und seiner SMS-Funktion gesellen sich Navigations- und Unterhaltungsgeräte, während Schminken am Steuer immerhin seltener Ursache eines gefährlichen «Blindfluges» bildet, der die Reaktionszeiten massiv verlängert.

Die dem menschlichen Auge nachempfundenen Comicfiguren «Lefty» und «Righty» lenken die Aufmerksamkeit plakatig auf diese gefährlichen Zusammenhänge. Einer zivilen Kampagne entsprungen, haben sie sich militärische Kopfbedeckungen aufgesetzt, um ihr Anliegen auch in die Armee zu tragen.



Der Verkehrssicherheit zuliebe leisten selbst «Lefty» und «Righty» Militärdienst.

Bild: VBS

Bevorstehende Herausforderungen

Im Zeitfenster zwischen Mitte 2017 und Frühjahr 2018 soll die «Überführung»

als heisse Phase der WEA im Bereich des Führungsstabes der Armee stattfinden. Allerdings kann die Militärpolizei ihre Kräfte nicht ausschliesslich darauf konzentrieren. Vielmehr steht sie selbst in der Zeit dauernd im Ernstesatz oder wenigstens in der Einsatzbereitschaft. Was das in der Praxis bedeutet, lässt sich schwer voraussagen.

Für 2017 gibt Schatzmann als eines seiner fünf Schwergewichte die aktive interne Kommunikation vor, da sie wesentlich zum Erfolg der WEA beitragen muss. Das Projekt kommt in mehrfacher Hinsicht der MilSich zugute, mutet jedoch gerade dem Berufspersonal Einiges zu, zumal das neue Zentrum der Militärpolizei in Sion entsteht.

Jedenfalls kommt dem für den Jahresrapport gewählten Motto «Vorwärts marsch!» grosses Gewicht zu. ■



Stiftung der Offiziere der Schweizer Armee
Fondation des Officiers de l'Armée Suisse
Fondazione degli Ufficiali dell'Esercito Svizzero

**UNUS PRO OMNIBUS,
OMNES PRO UNO –
EINER FÜR ALLE, ALLE
FÜR EINEN.**

Stiftung der Offiziere der Schweizer Armee

Mit Ihrer Unterstützung stärken Sie das Milizsystem, die Milizarmee und eine glaubwürdige Sicherheitspolitik der Schweiz. Die Stiftung ist steuerbefreit. Jeder Beitrag zählt!

Bankverbindung: UBS AG
IBAN: CH380026226210411901K

Weitere Informationen unter:
www.offiziersstiftung.ch

Stiftung der Offiziere der Schweizer Armee
117-119 avenue Général Guisan,
Case postale 212, CH-1009 Pully
info@offiziersstiftung.ch
www.offiziersstiftung.ch